

Angedrohte Teilspernung der Bellerivestrasse schafft Verkehrsprobleme für Zollikon

## **Zürcher Stadtregierung fern von jeder Vernunft**

**Die SVP Zollikon ist befremdet über die Pläne des rot-grünen Zürcher Stadtrats zur Teilspernung der Bellerivestrasse. Ein Spurabbau auf dieser kantonalen Hauptverkehrsachse provoziert noch mehr Staus und Verkehrschaos, als dies heute schon der Fall ist. Leidtragend ist der ganze Bezirk Meilen, insbesondere aber auch Pendler und Gewerbler aus Zollikon. Die SVP Zollikon ruft den Zolliker Gemeinderat sowie die zuständigen Kantons- und Regierungsräte dazu auf, in dieser Sache umgehend zu intervenieren, um solch abenteuerliche „Verkehrsversuche“ zu verhindern.**

Mit Befremden nimmt die Zolliker SVP vom neusten Überraschungsangriff der rot-grünen Zürcher Stadtregierung auf den motorisierten Individualverkehr Kenntnis. Die Behauptung, dass mit der „Reduktion von vier auf zwei Fahrspuren“ das heutige Verkehrsaufkommen „weiterhin bewältigt“ werden könne, entbehrt jeder Grundlage. Fakt ist: Bereits heute bestehen Kapazitätsengpässe. Die Automobilisten aus dem Bezirk Meilen müssen permanent mit Staus und Kolonnen rechnen, wenn sie Richtung Bellevue fahren. Grund dafür ist auch der bereits erfolgte Spurabbau am Bellevueplatz und die Pfortneranlage beim Tiefenbrunnen. Würde die Bellerivestrasse nun noch einmal um zwei Spuren reduziert, wäre das Verkehrschaos perfekt.

Offenbar kann sich AL-Stadtrat Richard Wolff nicht vorstellen, welcher volkswirtschaftlichen Schaden Staustunden anrichten. Gewerbler aus Zollikon, aber auch Pendler aus dem ganzen Bezirk Meilen, sind von diesen verkehrspolitischen Eskapaden direkt betroffen. Darum muss diesen unsinnigen Verkehrsversuchen dringend der Riegel geschoben werden.

Peinlich für die Stadt Zürich ist, dass die ganzen Massnahmen offenbar hinter dem Rücken der Nachbargemeinden vorbereitet worden sind. So zeigt sich Gemeinderat *Martin Hirs* erstaunt: „Von der testweisen Sperrung von zwei Spuren habe ich erst gestern erfahren. Damit wird Zollikon als Nachbargemeinde einfach vor vollendete Tatsachen gestellt. Das geht so nicht.“ *Thomas Gugler*, Präsident der SVP Zollikon, weist darauf hin, dass diese Massnahmen einen Verstoss gegen die Kantonsverfassung bedeuten würden: „In der Kantonsverfassung ist heute der Gegenvorschlag zur Anti-Stau-Initiative verankert. Artikel 104 der Zürcher Kantonsverfassung sagt unmissverständlich, dass die Leistungsfähigkeit des Staatsstrassennetzes erhalten werden muss.“

Auch Nationalrat *Gregor Rutz*, Mitglied der nationalrätlichen Verkehrskommission, ist erschüttert: „Als Zolliker Gewerbler schon heute regelmässig stundenlang im Zürcher Stau – Arbeitszeit, die ich niemandem verrechnen kann. Besonders ärgert mich, dass wir auf Bundesebene Milliarden in die Nationalstrassennetze investieren und diese Entlastungsmassnahmen durch die Blockadepolitik der Städte wieder zunichte gemacht werden“.

Nun liegt der Ball bei der Kantonsregierung. Dass der Kanton, wie Medienberichten zu entnehmen ist, „ohne inhaltliche Stellungnahme“ zur Kenntnis nimmt, dass „die Stadt den Versuch an der Bellerivestrasse durchführt“, ist ein Skandal. Die bürgerlichen Regierungsräte sind nun aufgefordert, hier einzugreifen – im Sinne eines florierenden Wirtschafts- und Werkplatzes Zürich, für welchen ein flüssiger Verkehr eine Grundvoraussetzung ist.

Zollikon, den 3. September 2020